

Seniorenorchester Luzern gastiert in Rickenbach

Glanzvolles Herbstkonzert

Es sorgte für Verwunderung und Aufsehen an einem sonst so ruhigen Nachmittag im Dorf, als Leute aus allen Richtungen zur Kirche strömten. Der Grund dafür war das Herbstkonzert des Seniorenorchesters Luzern, das an jenem Mittwoch, 8. November, die ganze Kirche mit Klangvolumen und über 500 Gästen füllte. Zum Teil von weit her angereist, genoss das Publikum Overtüren, Sinfonien, Walzer und mehr. Ein Anlass von grosser Ausstrahlung, organisiert vom Rickenbacher Verein Lebensweise 60plus.

Ursula Koch-Egli

«Musik verbindet. Gerade in heutiger Zeit ist das ganz wichtig!» Mit diesen Worten begrüsst Kilian Wigger das Publikum zum Herbstkonzert des Seniorenorchesters Luzern, das am Mittwoch, 8. November, erstmals in der Kirche Rickenbach auftrat. Der Präsident des Vereins Lebensweise 60plus und ehemalige Schulleiter verwies gewitzt darauf, dass live gespielte Musik nicht nur verbinde, sondern auch die Ausschüttung von Glückshormonen fördere, «und dies macht hier gerade ein ganzes Orchester!»

Es war der erste Anlass in diesem Format, den der vor einem Jahr gegründete Verein von Pensionierten aus Rickenbach auf die Beine stellte. Die Resonanz war beeindruckend. Über 500 Personen waren trotz bildschöner Herbstwetter der Einladung zum Konzert gefolgt. Teils wie aufgeföhrt per öV, dennoch waren die Parkplätze im Dorfczentrum restlos belegt.



«Ein wunderschöner sakraler Raum mit sehr guter Akustik.»

Beat Blättler, pensionierter Berufsmusiker und Dirigent des Orchesters, über die Lokalität.

Imposanter Auftakt

Mit Nabucco gelang der Auftakt imposant. Die 55 nicht mehr ganz jungen Streicherinnen und Bläser erfüllten den Sakralraum unter der Leitung

von Dirigent Beat Blättler mit vorzüglichem Klangvolumen. Es folgten das Concerto in Es-Dur und mit der Sinfonie in H-Moll, der Unvollendeten von Franz Schubert, ausgedehnt anspruchsvolle Werke.

Mit leichter Klassik, unterhaltsam, melodiös und zunehmend schwungvoll ging es weiter. Bekannte Stücke zum Mitgehen wurden gespielt wie Polkas aus der Feder von Johann und Josef Strauss «Lob der Frauen», «Die Schwätzerin» und «Brennende Liebe» – die Begeisterung war ent-

flammt. Der Kavalierswalzer von Oskar Nedbal machte den glänzenden Finish. Was, schon fertig? Bei Weitem nicht. Die Musizierenden liessen sich zu zwei heiteren Zugaben erwärmen, eingängig und gipfelnd im hinreissenden Radetzky Marsch. Eine Wonne für Herz und Seele! Die ganze Kirche klatschte im Takt, die Glückshormone strömten.

Ein «Rundum-Top-Paket»

«Ein wunderschöner sakraler Raum mit sehr guter Akustik», meinte Beat

Blättler im Nachgang erfreut, der das Seniorenorchester seit diesem September leitet. Er war Berufsmusiker über 42 Jahre und Solo-Fagottist beim Luzerner Sinfonieorchester sowie zwanzig Jahre lang Dozent an der Musikhochschule Luzern. Er lobte den Empfang, die Organisation und den Auftritt in Rickenbach als «Rundum-Top-Paket». Und was er «sehr, sehr fein» fand: Die Kirche war bis auf den letzten Platz voll.

Was bis auf den letzten Platz in Zahlen heisst, weiss Xaver Sidler, der als

«Musik verbindet nicht nur, sie fördert auch die Ausschüttung von Glückshormonen.»

Kilian Wigger, pensionierter Schulleiter und Präsident von Lebensweise 60plus, bei der Begrüssung.



Konzentriert: Werner Joller an der Klarinette.



Taktvoll: Dirigent Beat Blättler aus Sachseln.



Strahlend: Myrtha Roth an der Oboe.

macht Lust auf mehr



Kirche wird zu Konzertsaal: Über 500 Personen besuchten das Herbstkonzert des Seniorenorchesters Luzern in Rickenbach.

Bild: uke

hausen – sind glücklich, ein so grosses Hobby realisieren zu können!» Seit August probte man einmal wöchentlich zwei Stunden für das Herbstkonzert, welches dieses Jahr nebst Rickenbach auch in Sarnen und Meggen aufgeführt wird. «Nächstes Jahr soll es aber wieder bei zwei Konzerten bleiben, so der Dirigent, denn die Anstrengung, gleich drei Hauptproben und Konzerte hintereinander durchzuführen, sei sehr hoch. Highlight des Jahres für das Orchester ist dann aber immer das Neujahrskonzert im Luzerner Theater am Neujahrstag.

Triopan, Hörnli und Ghackets

Das OK für diesen Grossanlass in Rickenbach bildeten Xaver Sidler, Kilian Wigger, Markus Bühlmann, Sepp Wey, Hans Jurt und Marianne Berger. «Wir vom Verein Lebensweise 60plus wollten einen Anlass in diesem Rahmen veranstalten, um uns bekannt

«Die Auslagen waren hoch, so dass für uns die Rechnung nur dank Sponsoren und Gönnern aufging.»

Sepp Wey, pensionierter Banker, über den Aufwand eines solchen Grossanlasses.

zu machen», sagt Sepp Wey, pensionierter Banker aus Rickenbach. Er zeichnete sich verantwortlich für die Finanzen und sagte dazu: «Der Eintritt war frei, mit der Kollekte sind wir nun sehr zufrieden. Die Auslagen für das Orchester, für die Werbung und für die Organisation waren hoch, so dass für uns die Rechnung nur dank Sponsoren und Gönnern aufging.»

Für verkehrstechnisch reibungslosen Ablauf war Markus Bühlmann, pensionierter Projektleiter Maschinenbau, zuständig. Mit Triopan «Achtung Fussgänger» und Leuchtwesten bestückt, sorgte der Verkehrsdienst für Acht- und Aufmerksamkeit auf den Strassen rund um die Kirche. «Es war uns sehr wichtig, dass alles gut funktioniert und dass der Besucheraufmarsch bewältigt werden kann.» Catering-Fachfrau Marianne Berger war zuständig für die Verpflegung des Orchesters im Anschluss an das Konzert, dies war Teil des Vertrags. Im Pfarrsaal wurde dann im lockeren Rahmen an Stehtischen «Hörnli und Ghackets» aus Metzger Jurts Küche serviert, was bei allen auf sehr grossen Anklang stiess.

Ideen zur Weiterentwicklung

Wie viel Publikum sich an einem solch schönen Herbsttag in die Provinz locken liesse, und ob in der Brass-Hochburg Rickenbach auch die klassische Musik auf Resonanz stossen würde, war man sich im Vorfeld nicht so gewiss. Doch das Resultat liess keine Fragen offen. Der grösste Teil der

«E huere gueti Truppe», es läuft immer etwas!»

Der pensionierte Tierarzt Xaver Sidler über den Verein Lebensweise 60plus.

Besucher kam aus der Region Michel-samt und Sursee, viele auch von weiter her wie etwa aus der Region Luzern. Wird es eine Wiederholung geben? Das lässt man beim Verein Lebensweise 60plus derzeit noch offen. Ideen gibt es viele, grundsätzliche Überlegungen auch. Anfang Dezember wird das frisch gedruckte Programm 2024 in die Haushaltungen flattern, derweil in den Köpfen der «Lebensweisen» bereits die Aktivitäten für das Jahr 2025 angedacht werden. Gewiss machte der gelungene Grossanlass vom 8. November Lust auf mehr.

Ein gutes Dutzend ü60-Rickenbacherinnen und Rickenbacher zählt der Verein momentan, «e gueti huere Truppe» meint Xaver Sidler lachend, «es läuft immer etwas. Je nach Angebot ziehen wir von 5 bis 500 Personen an!» Da darf man ja gespannt bleiben.



Hauptorganisator dieses Grossanlasses es sich nicht nehmen liess, alle Gäste in den Bänken von der Empore aus genau abzuzählen. «535 Personen waren es», sagt er nicht ohne Stolz. «Ich bin total überwältigt!», sagt der pensionierte Tierarzt und Professor an der Universität Zürich, der sich im Verein Lebensweise 60plus stark engagiert. «Vom Ambiente in der Kirche bis zum grossen Besucheraufmarsch war es schlicht fantastisch.»

Spielfreude extrem gross

Abgesehen von der Konzertmeisterin, einer pensionierten Berufsmusikerin, handelt es sich beim Seniorenorchester Luzern um ein komplettes Laienorchester. Das Altersspektrum bewegt sich zwischen 63 und 95 Jahren. «Sehr, sehr begeisterungsfähig!» bezeichnet der Dirigent die Musizierenden. «Die Spielfreude ist extrem gross. Die Leute – mehrheitlich aus der Stadt und Agglomeration Luzern, aber auch aus der Region Zürich, Aarau und Schaff-



Versiert: Urs Zimmermann an der Kesselpauke.



Hingebungsvoll: Maria Leemann an der Violine.



Fröhlich: Das Publikum.

Bilder: Jasmin Lanker-Pfiffner